

**FÄCHERÜBERGREIFENDES  
KONZEPT ZUR**

**BERUFS- UND  
STUDIENORIENTIERUNG**

**der Grund- und  
Oberschule Lindern**

## Inhalt

Berufs- und Studienorientierung für alle Schülerinnen und Schüler .....	1
1. Leitbilder.....	2
1.1 Leitbild der Grund- und Oberschule Lindern.....	2
1.2 Das Leitbild des Fachbereiches Arbeit/Wirtschaft .....	3
1.3 Umsetzung an der Grund- und Oberschule Lindern .....	3
1.3.1 Zielsetzung.....	3
1.3.2 Anzahl und Zeitraum der Praxistage .....	4
2. Handlungsfelder der Berufs- und Studienorientierung.....	4
2.1 Handlungsfelder im Überblick.....	4
2.2 Handlungsfelder (H) und Kompetenzen .....	5
2.3 Handlungsfelder und schulische BO-Maßnahmen .....	6
3. Elemente der Berufs- und Studienorientierung .....	7
3.1 Praxistage .....	7
3.1.1 Kompetenzfeststellungsverfahren .....	10
3.1.2 Berufswahlordner .....	10
3.1.3 Zukunftstag für Mädchen und Jungen .....	10
3.1.4 Aktivzirkel .....	10
3.1.5 Betriebserkundungen .....	11
3.1.6 Berufsorientierungsmodule .....	12
3.1.7 Berufsinformationszentrum (BiZ) in der Schule .....	12
3.1.8 Berufsinfoabend .....	12
3.1.9 BO-Kurs (Berufspraktischer Schwerpunkt).....	12
3.1.10 Schülerbetriebspraktika .....	13
3.1.11 Berufsberatung der Agentur für Arbeit.....	13
3.1.12 Profilitag .....	14
3.1.13 Infomessen .....	14
3.1.14 Workshop „Kommunikationstraining“ .....	15
3.1.15 Auswahltests .....	15
3.2 Schülerfirma „Break Box“ .....	15
3.3 Profile .....	16
3.4 Zusammenfassung aller BO-Maßnahmen .....	17
3.4.1 Fächerübergreifender Plan zur Berufsorientierung .....	18
3.4.2 Jahrgangsbezogener Überblick der BO-Maßnahmen .....	25
3.5 Zusammenarbeit mit Partnern .....	30
3.5.1 Kontakte zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen .....	30

3.5.2 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit.....	30
3.5.2 Zusammenarbeit mit PACE (Pro-Aktiv-Center) .....	30
3.5.4 Lernpartnerschaft (KURS-Zukunft) .....	31
3.5.5 Weitere Kooperationen.....	31
4. Unterstützende Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit speziellen individuellen Bedarfen .....	31
4.1 Migration .....	31
4.2 Inklusion .....	32
5. Schule und Erziehungsberechtigte im Berufs- und Studienorientierungsprozess .....	32
6. Schulstruktur mit Verdeutlichung der Übergänge - bezogen auf mögliche Bildungswege (Lindern) .....	33
7. Schlusswort .....	33
Quellenverzeichnis .....	34

## Berufs- und Studienorientierung für alle Schülerinnen und Schüler

Der Übergang von Schule in den Beruf und an weiterführende Schulen ist für jede Schulabgängerin und jeden Schulabgänger eine Herausforderung. Berufliche Chancen lassen sich kaum einschätzen, da gerade die Wirtschaft von ständiger Entwicklung lebt. Daher ist eine gute Vorbereitung auf die Berufswelt und Fortsetzung der schulischen Ausbildung von hoher Bedeutung und die Unterstützung an dieser Stelle unerlässlich. Berufs- und Studienorientierung nimmt einen zentralen Bestandteil im Schulalltag an der Grund- und Oberschule Lindern ein.

Innerhalb dieses Bausteines spielen für die Heranwachsenden viele Bereiche eine wesentliche Rolle. Die Jugendlichen befinden sich in einem Alter, in dem sie ihre persönlichen Interessen, Fähigkeiten und auch Talente näher kennenlernen. Hierbei allerdings einen eigenen Weg zu finden, gestaltet sich oftmals sehr schwierig. Aufgrund der enormen gesellschaftlichen Anforderungen und den immer mehr in den Vordergrund rückenden Medien sind die Jugendlichen derart „überlastet“, dass die Unterstützung bei der Berufsfindung gefordert ist. (Vgl. Musterkonzept)

Die Berufs- und Studienorientierung nimmt eine besondere Stellung ein, denn sie soll den Schülerinnen und Schülern die Unterstützung bieten, die sie bei der persönlichen Berufs- und Studienwahl benötigen. Ein gelungener Übergang von der Schule in den Beruf und an weiterführende Schulen basiert für die Jugendlichen sowohl auf der Einschätzung eigener Leistungen als auch auf dem Abgleich dieser mit den Anforderungen der Berufs- und Studienwelt. Um den Schülerinnen und Schülern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten näher bringen zu können, bedarf es gut geplanter Maßnahmen, gepaart mit einem Kompetenzfeststellungsverfahren und eigener Praxiserfahrungen sowie entsprechenden Unterrichtsinhalten in den Schulfächern, um die Jugendlichen möglichst ausbildungsfähig auszustatten. In dieser Hinsicht erlangt auch die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, den Berufsbildenden Schulen und den Betrieben eine besondere Wichtigkeit.

Angesichts einer sich ständig verändernden Arbeitswelt stellt eine fundierte Berufs- und Studienwahlentscheidung für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen eine immer größere Herausforderung dar. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler über die Kompetenz verfügen, ihre eigenen Wünsche, Fähigkeiten und Interessen mit den Anforderungen und Möglichkeiten in der Arbeitswelt abzugleichen, um daraus Schritte für ihre weitere Lebensplanung zu entwickeln. Berufs- und Studienorientierung ist somit auch immer Lebensorientierung. Berufswahlentscheidungen sind eng verbunden mit der Entwicklung der Vorstellung vom künftigen eigenen Leben, den Erwartungen und Ansprüchen, die junge Menschen an sich richten.

Schwerpunkte im Berufs- und Studienorientierungsprozess liegen daher in der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, der Stärkung ihrer Selbstständigkeit und ihrer Eigenverantwortung. Sie müssen befähigt werden, ihre eigene Erwerbs- und Lebensbiografie aktiv zu gestalten. Dies schließt auch die Reflexion gesellschaftlicher Rollenbilder und Erwartungen mit ein. Insbesondere legen wir Wert darauf, die Berufsorientierung geschlechtergerecht und damit klischeefrei anzubieten.

Der Prozess der Berufs- und Studienorientierung wird adressatengerecht und individuell ab Schuljahrgang 5 angelegt. Er geht von jeweils eigenen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus und wird gefördert durch den Einsatz von vielfältigen Angeboten, Maßnahmen und Instrumenten. Dies gilt insbesondere im Kontext von Inklusion und Migration.

Aufgrund der vielfältigen schulischen und betrieblichen Angebote und Möglichkeiten zur Verwirklichung der eigenen Lebensvorstellung rückt die Anschlussorientierung stärker als bisher ins Blickfeld. Auf den Abschluss hinzuarbeiten bedeutet, den Schulabschluss nicht nur als Abschluss, sondern auch als Zwischenschritt und notwendigen Baustein in der Lebensplanung anzusehen, auf den weitere Schritte folgen. Anschlussorientierung umfasst Anschlussplanung und -steuerung. Die Berufs- und Studienorientierung hat u. a. die Aufgabe, dafür Planungskompetenz zu vermitteln. (Vgl. Musterkonzept)

Berufs- und Studienorientierung ist schulische Gesamtaufgabe der Grund- und Oberschule Lindern und wird bei der Planung und Ausgestaltung der schuleigenen Arbeitspläne und Fachcurricula aller Fächer übergreifend berücksichtigt.

## 1. Leitbilder

### 1.1 Leitbild der Grund- und Oberschule Lindern

Diese Gesamtaufgabe findet sich als Grundgedanke in unserem Leitbild:

#### **Viele Teile ergeben ein Ganzes!**

##### **GEMEINSAM**

*wachsen Schüler, Lehrer, Eltern und Mitarbeiter der Schule zu einer Gruppe zusammen, sodass emotionale Bindekräfte entstehen und sich ein Wir-Gefühl entwickelt.*

##### **LEBEN**

---

- *RESPEKTVOLL MITEINANDER UMGEHEN*
- *VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN*
- *GEWALTFREI HANDELN*

##### **LERNEN**

---

- *GRUNDFERTIGKEITEN SICHERN*
- *KREATIVITÄT PFLEGEN*
- *SELBSTSTÄNDIGKEIT FÖRDERN*
- *AUSBILDUNGSFÄHIGKEIT STÄRKEN*

##### **LEISTEN**

---

- *BEGABUNGEN INDIVIDUELL FÖRDERN*
- *TALENTE ENTDECKEN*
- *ABSCHLÜSSE ERREICHEN*

## 1.2 Das Leitbild des Fachbereiches Arbeit/Wirtschaft

Eng verknüpft mit dem Leitbild der ganzen Schule ist das Leitbild des Fachbereiches Arbeit/Wirtschaft.

Dieser bereitet Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung umfassend auf ihre Zukunft vor.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit vielfältigen Angeboten und Maßnahmen auf ihrem Weg zu einer qualifizierten Berufsfindung begleitet, indem ihnen die Möglichkeiten gegeben werden,

- ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen zu erkennen und diese praktisch in der Arbeitswelt zu erproben.
- zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu kommen.
- entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten eine berufliche Perspektive zu entwickeln, um ihre zukünftige Ausbildung/ ihr zukünftiges Studium und ihr späteres Arbeitsleben eigenverantwortlich zu gestalten.

## 1.3 Umsetzung an der Grund- und Oberschule Lindern

### 1.3.1 Zielsetzung

Die Oberschule bereitet ihre Schülerinnen und Schüler auf den Eintritt in eine berufliche Ausbildung oder den Übergang in eine berufsbildende Schule, aber auch auf den Übergang in ein allgemeinbildendes oder berufliches Gymnasium vor.

Vorrangig ab dem 7. Schuljahrgang werden berufsorientierende, ab dem 9. Jahrgang entsprechend der Schwerpunktsetzung berufs- und studienorientierende Maßnahmen durchgeführt. (Erlass: Die Arbeit in der Oberschule)

Die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Lindern wählen nach einer Beratung durch die Schule zum 9. Jahrgang einen fachtheoretischen oder einen berufspraktischen Schwerpunkt. Mit der Wahl des Profils wählen die Schüler entweder 4-stündig das Sprachenprofil oder zweistündig Technik, Wirtschaft oder Gesundheit/Soziales, um sich auf das allgemeinbildende und berufsbildende Gymnasium vorzubereiten. Wer kein Sprachenprofil wählt, belegt zusätzlich einen zweistündigen Wahlpflichtkurs.

Schülerinnen und Schüler, die einen berufspraktischen Schwerpunkt wählen, belegen Wahlpflichtkurse. An der Grund- und Oberschule Lindern werden in der Jahrgangsstufe 9/10 die Profile Technik, Wirtschaft und Gesundheit/Soziales angeboten. Für Schülerinnen und Schüler, die den berufspraktischen Schwerpunkt wählen, handelt es sich dabei um Wahlpflichtkurse. Zusätzlich nehmen sie an einem Kurs „Berufliche Orientierung“ teil. Schülerinnen und Schüler, die einen berufspraktischen Schwerpunkt wählen, werden in Deutsch und Mathematik gefördert.

### 1.3.2 Anzahl und Zeitraum der Praxistage

Berufsorientierung beginnt an der Grund- und Oberschule Lindern im 5. Schuljahrgang. Von Klasse 7 bis 10 bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern bis zu 74 Tage berufsorientierende Maßnahmen (Praxistage) an.

## 2. Handlungsfelder der Berufs- und Studienorientierung

Ziel einer kompetenzorientierten Berufs- und Studienorientierung ist die eigenverantwortliche Gestaltung des Übergangs von der Schule in einen Ausbildungsberuf oder ein Studium durch die Schülerinnen und Schüler. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist es unabdingbar, dass alle Fächer und damit alle Lehrkräfte an der Berufs- und Studienorientierung mitwirken. Darüber hinaus werden weitere am Schulleben beteiligte Gruppen und Personen einbezogen (insbesondere Erziehungsberechtigte und sozialpädagogische Fachkräfte). Grundlage des Konzeptes zur Berufs- und Studienorientierung sind sieben Handlungsfelder, die systematisch aufeinander aufbauen und den Prozess des kumulativen Kompetenzerwerbs abbilden.

### 2.1 Handlungsfelder im Überblick

**Handlungsfeld 1:**

Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen

**Handlungsfeld 2:**

Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen

**Handlungsfeld 3:**

Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes

**Handlungsfeld 4:**

Auswertung praktischer Erfahrungen

**Handlungsfeld 5:**

Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung

**Handlungsfeld 6:**

Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung

**Handlungsfeld 7:**

Qualifizierte Bewerbung

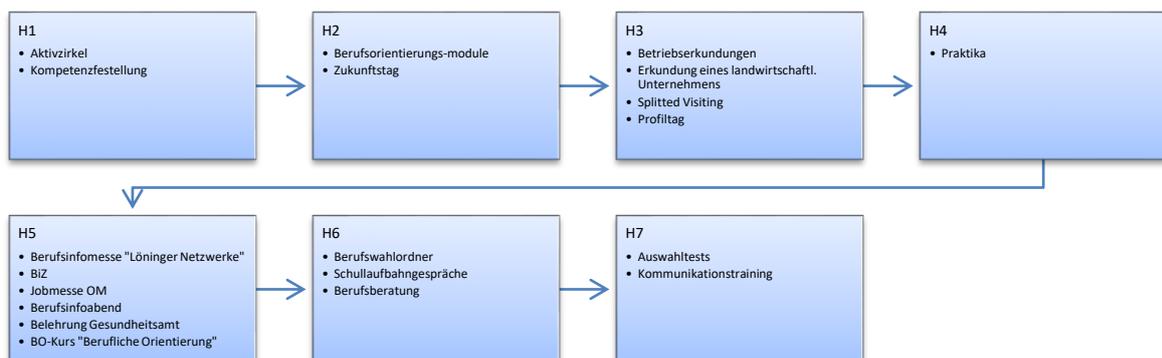
## 2.2 Handlungsfelder (H) und Kompetenzen

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/ BEWERTUNG
Die Schülerinnen und Schüler...		
<b>H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen</b>		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
<b>H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen</b>		
... <i>beschreiben</i> und <i>verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... <i>beschreiben</i> das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden</i> und <i>untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes</b>		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
<b>H4 Auswertung praktischer Erfahrungen</b>		
... <i>beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	... <i>stellen</i> ihre Ergebnisse <i>dar</i> und <i>veranschaulichen</i> Praxiserfahrungen.	... <i>bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
<b>H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung</b>		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... <i>analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... <i>bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs-

		bzw. Unterstützungsangebote.
<b>H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung</b>		
... <i>beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	... <i>erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	... <i>bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl. ... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.
<b>H7 Qualifizierte Bewerbung</b>		
... <i>beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... <i>planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... <i>planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... <i>bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

(s. Musterkonzept, S. 4-5)

### 2.3 Handlungsfelder und schulische BO-Maßnahmen



### 3. Elemente der Berufs- und Studienorientierung

Die Elemente der Berufs- und Studienorientierung setzen sich aus verschiedenen Teilen zusammen. Elemente des Konzeptes sind z. B. Praxistage in Form von individualisierten Kompetenzfeststellungsverfahren (BOP), Zukunftstagen, Schülerbetriebspraktika, Berufsorientierungsmodulen an den Berufsbildenden Schulen Cloppenburg, Bewerbungsvorbereitung und darüber hinaus die Dokumentation des individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung durch die Schülerinnen und Schüler. Die Oberschule Lindern arbeitet mit Betrieben, der Bundesagentur für Arbeit und anderen Kooperationspartnern zusammen.

In die konkrete Berufsorientierung steigen die Jugendlichen in der 7. Jahrgangsstufe durch den Ersteinsatz des Berufswahlordners ein. Dieser begleitet sie nicht nur bis zum Schulabschluss, sondern auch darüber hinaus, da auch die Berufsbildenden Schulen in Abstimmung mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur arbeiten. Er unterstützt in allen Fragen der Berufsorientierung, sodass z.B. neben Erfahrungen bei einem Praktikum oder einer Betriebserkundung auch eigene Fähigkeiten für den Berufsweg dokumentiert werden können. Abgerundet werden die berufsorientierenden Inhalte in den schulischen Unterrichtsfächern, die möglichst an die Maßnahmen der Berufsorientierung anschließen. Zu allen berufsorientierenden Maßnahmen gehören auch solche in Kooperation mit Dritten, z.B. Maßnahmen zur „Vertieften Berufsorientierung“ (VBO – Agentur für Arbeit). Unter solche Maßnahmen können z.B. folgende Angebote fallen: regionale Betriebserkundungen, Aktivzirkel, Kommunikations- und Videotrainings, Bewerbertrainings usw. Ausgewählte Angebote der VBO werden durch die Berufsberatung persönlich begleitet.

#### 3.1 Praxistage

Praxistage sind im Grunde alle berufsorientierenden Maßnahmen, die an der Grund- und Oberschule Lindern existieren. Sie ermöglichen Schülerinnen und Schülern erste Einblicke in die Arbeitswelt. In Betrieben können sie Berufsvorstellungen konkretisieren und durch Hospitation und aktives Mitarbeiten die Gelegenheit bekommen, Arbeitsprozesse nachzuvollziehen. Anhand der Praxistage sollen die Lernenden unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten vielfältige Eindrücke vom Berufsleben erhalten. Praxistage werden im Unterricht angemessen vor- und nachbereitet. Sie können federführend von einem oder mehreren Unterrichtsfächern gestaltet werden. Dies findet fächerübergreifend statt. (Vgl. Musterkonzept, S. 6)

Maßnahmen zur Berufsorientierung dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Anforderungen von Bewerbungsverfahren in Betrieben, Institutionen und Hochschulen vertraut zu machen. Es soll gewährleistet werden, dass sie zielgerichtet den gestellten Anforderungen gerecht werden können, indem sie wichtige Regeln für Bewerbungssituationen beherrschen. Dabei sollen die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Bewerbungsprozess gefördert und Erfolgchancen für Bewerbungen erhöht werden. Mögliche konkrete Maßnahmen sind die Entwicklung von schriftlichen

## Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule

Stand: Juli 2021

Bewerbungsunterlagen - sowohl analog als auch digital - und das Training von Vorstellung- oder Assessment-Situationen.

So gehören zur Bewerbungsvorbereitung Kurse, die in Kooperation mit Dritten angeboten und durchgeführt werden können. Diese Maßnahmen zur „Vertieften Berufsorientierung“ werden zu 50% von dem Schulträger und zu 50% von der Agentur für Arbeit getragen. Unter solche Maßnahmen können z.B. folgende Angebote fallen: Bewerbertrainings, Kommunikations- und Videotrainings, usw. Ausgewählte Angebote der VBO werden durch die Berufsberatung nach Möglichkeit persönlich begleitet. (Vgl. Musterkonzept, S. 8)

### Übersicht der Praxistage an der Grund- und Oberschule Lindern:

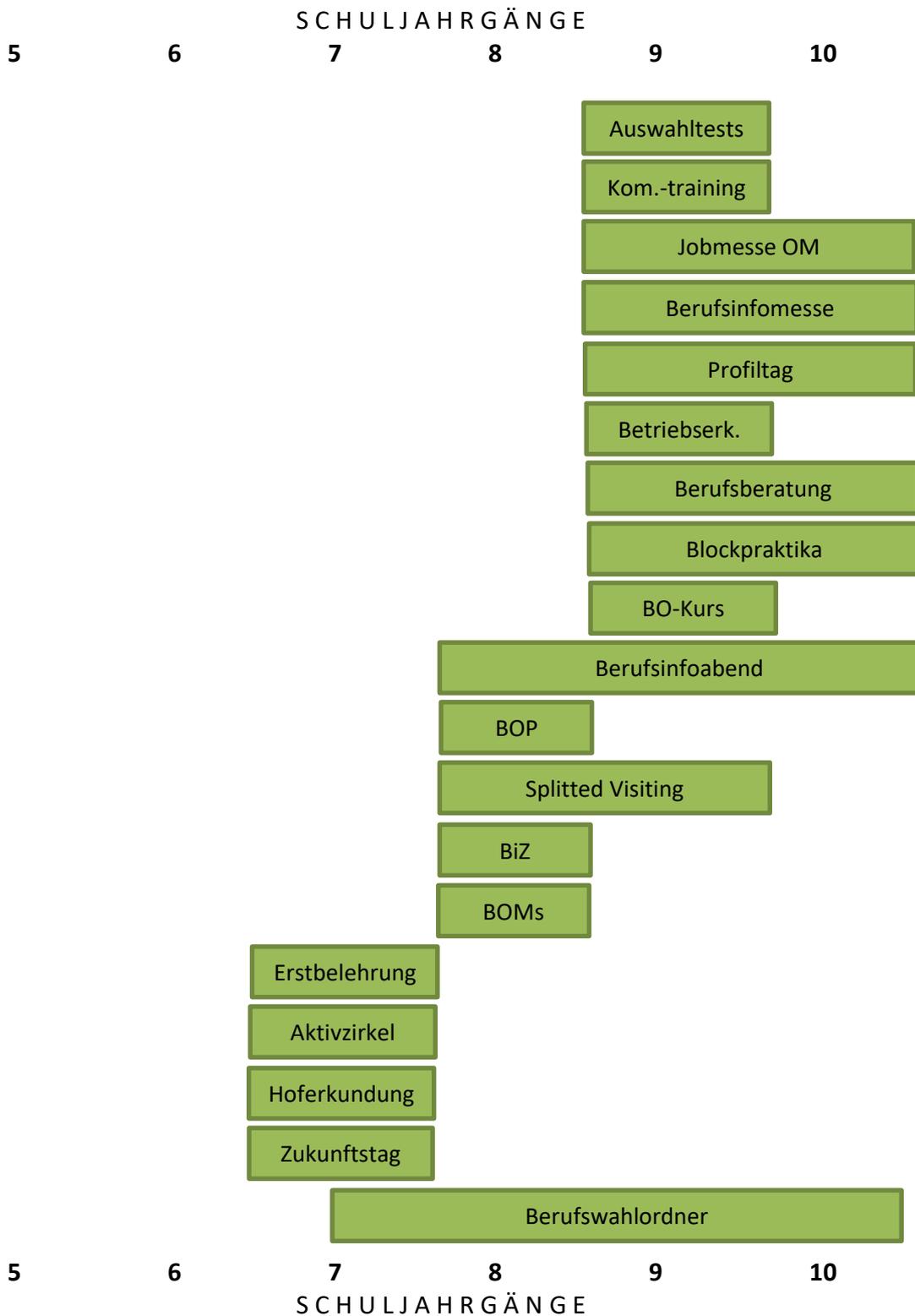
Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
3,5 Praxistage	29-34 Praxistage	15,5-28,5 Praxistage	8 Praxistage
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zukunftstag (1)</li> <li>- Einführung des Berufswahlordners (0,5)</li> <li>- Erkundung eines landwirtschaftlichen Unternehmens (Laub e.V.) (1)</li> <li>- Aktivzirkel (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstbelehrung: Gesundheitsamt (0,5)</li> <li>- Berufsorientierungs-module (BOMs) an den Berufsbildenden Schulen Cloppenburg im 2. Halbjahr (3-4 Module) (15-20)</li> <li>- BIZ (Berufsinformationszentrum) (0,5)</li> <li>- Splitted Visiting (0,5)</li> <li>- Teilnahme an einem Kompetenzfeststellungsverfahren (BOP: Potentialanalyse + Werkstatttage ODER Kompetenzanalyse Profil AC) (12)</li> <li>- schulinterner Berufsinfoabend (0,5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>BO-Kurs (etwa 13)</i></li> <li>- zweiwöchiges Blockpraktikum (10)</li> <li>- Berufsberatung der Agentur für Arbeit (0,5)</li> <li>- Betriebserkundungen (0,5)</li> <li>- Splitted Visiting (0,5)</li> <li>- Profiltag (1)</li> <li>- Besuch der Berufsinfomesse „Löninger Netzwerke“ (0)</li> <li>- Besuch der Jobmesse Oldenburger Münsterland (1)</li> <li>- schulinterner Berufsinfoabend (0,5)</li> <li>- Kommunikations- oder Videotraining (Simulation von Vorstellungsgesprächen) (1)</li> <li>- Auswahltests (Übungssituation eines Einstellungstests) (0,5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einwöchiges Blockpraktikum (5)</li> <li>- Berufsberatung der Agentur für Arbeit (0,5)</li> <li>- Profiltag (1)</li> <li>- Besuch der Berufsinfomesse „Löninger Netzwerke“ (0)</li> <li>- Besuch der Jobmesse Oldenburger Münsterland (1)</li> <li>- schulinterner Berufsinfoabend (0,5)</li> </ul>

### Summe der Praxistage

Schülerinnen und Schüler, die nach dem 9. Schuljahrgang die Schule verlassen: 61-66 Tage.

Schülerinnen und Schüler, die nach dem 10. Schuljahrgang die Schule verlassen: 56-74 Tage.

Grafischer Jahresüberblick der Elemente der Berufsorientierung (Praxistage)



### 3.1.1 Kompetenzfeststellungsverfahren

Kompetenzfeststellungsverfahren in ihren verschiedenen Formen und Ausprägungen liefern Hinweise auf besondere Stärken und Interessen, aber auch Entwicklungspotenziale von Schülerinnen und Schülern. Damit kommt den Kompetenzfeststellungsverfahren eine zentrale Rolle bei der Berufs- und Studienorientierung zu. Die Verfahren dienen der gezielten Gestaltung von individuellen Berufs- und Studienorientierungsprozessen.

Kompetenzfeststellungsverfahren sind Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung an niedersächsischen allgemeinbildenden Schulen. Über die Teilnahme entscheiden die Erziehungsberechtigten. Die Ergebnisse können für die Dokumentation über die individuelle Lernentwicklung genutzt werden und sie geben erste Hinweise auf eine berufliche Orientierung.

An der Grund- und Oberschule Lindern wird das Berufsorientierungsprogramm der Akademie Überlingen durchgeführt. Hierbei durchlaufen die Jugendlichen eine Potenzialanalyse und darauffolgende Werkstatttage. Die Ergebnisse geben erste Hinweise auf die individuelle berufliche Orientierung. ([www.berufsorientierungsprogramm.de](http://www.berufsorientierungsprogramm.de))

### 3.1.2 Berufswahlordner

Der Berufswahlordner dient zur Dokumentation des Berufsorientierungsprozesses. So dokumentieren Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Prozess der Berufs- und Studienorientierung im Berufswahlordner: Meine Informationen zur Berufsorientierung, Unterlagen für meine Beratungen, Unterlagen für meine Bewerbungen, Bescheinigungen zu Praktika usw. Lehrerinnen und Lehrer und die Sozialpädagogin begleiten diesen Prozess. Gelagert wird der Ordner in der Schule, um im Fachunterricht auch spontan mit ihm arbeiten zu können. Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihn bei Bedarf (z.B. Erstellung eines Anschreibens) oftmals auch mit nach Hause.

### 3.1.3 Zukunftstag für Mädchen und Jungen

Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen ist ein institutionalisiertes Angebot mit dem besonderen Ziel, dass Mädchen und Jungen Berufe kennen lernen, die vor dem Hintergrund tradierter Rollenzuweisungen für das eigene Geschlecht eher selten gewählt werden. Damit stellt er einen besonderen Beitrag zur gendergerechten Berufs- und Studienorientierung dar. Besonders Schülerinnen und Schüler des 7. Schuljahrganges nutzen die Möglichkeit, in vermeintlich typische Berufe des jeweiligen Geschlechts hineinzuschnuppern. Zu diesem Zweck werden sie auf Antrag der Erziehungsberechtigten vom Schulunterricht freigestellt. (Vgl. Musterkonzept, S. 6)

### 3.1.4 Aktivzirkel

Mit dem „Aktivzirkel“ im 7. Jahrgang besteht die Möglichkeit Fertigkeiten und Fähigkeiten der Jugendlichen zu testen. Für verschiedene Aufgabenstellungen (z.B. Holz sägen, Waren sortieren, Brief frankieren, Menü aus verschiedenen Rezepten zusammenstellen, etc.) erhalten die Schülerinnen und Schüler eine bestimmte Zeit, in der sie die Chance haben, ihre Aufgabe zu erledigen und sie zu bewerten. Neben Bereichen wie der Gesundheit und Pflege, nehmen aber auch der Hotel- und Gaststättenbereich einen Part bei der Bewältigung der

Aufgaben ein. Der Aktivzirkel gibt den Schülerinnen und Schülern erste Einblicke in verschiedene Arbeitsabläufe. Sie erhalten über diesen Zirkel die Möglichkeit ihrer Berufswahl ein Stück näher zu kommen, indem sie herausfinden, welche Aufgaben ihnen liegen oder nicht. Hierbei geht es um die Fertigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

### 3.1.5 Betriebserkundungen

Betriebserkundungen finden in den Jahrgängen 7 bis 9 statt. Sie werden mithilfe vorab erarbeiteter Beobachtungsaufträge unter ausgewählten Aspekten durchgeführt. Dieses systematische Vorgehen mit klar definierten Erkundungszielen unterscheidet die Betriebserkundung von einer Betriebsbesichtigung. Betriebserkundungen können in allen Fächern durchgeführt werden, um fachspezifische Kompetenzen mit berufs- und studienorientierenden Kompetenzen handlungsorientiert zu verknüpfen. (Vgl. Musterkonzept, S. 9)

#### 3.1.5.1 Hoferkundung (LaUB e.V.)

Für die 7. Klässler gehört die Hoferkundung durch den LaUB e.V. zum festen Programm. Eine intensive Vorbereitungsstunde geht der Erkundung voraus. Die Hoferkundung hat auf zwei Höfen in der Umgebung für uns Anklang gefunden: Hof Klostermann in Warnstedt und Hof Bahlmann in Kneheim. Neben einer reinen Erkundung, erleben die Schülerinnen und Schüler eine Hofrallye, bei der sie einiges zu den Abläufen auf den Höfen und auch den Bedürfnissen der dortigen Tiere und Pflanzen lernen.

#### 3.1.5.2 Splitted Visiting

Besichtigungen im Sinne des „Splitted Visitings“ finden besonderes Interesse bei den Jugendlichen, da die Schülerinnen und Schüler an einem Tag nach Interesse einen Beruf erkunden und einen dazugehörigen Betrieb kennenlernen können. Anders als bei üblichen Betriebserkundungen, bei denen alle einen Betrieb gemeinsam besichtigen, können sich die Jugendlichen selbst nach Interesse zusortieren. So findet das „Splitted Visiting“ im jährlichen Wechsel mit einer Auswahl von drei bis vier Betrieben in Cloppenburg oder Friesoythe statt. Ein festes Unternehmen, das immer besucht wird, ist die Caritas-Werkstatt, die an beiden Standorten zu finden ist. Aber auch Berufe, die den Bereich Bürodienstleistungen abdecken oder auch der handwerkliche Bereich finden Anklang an diesem Tag. Sollte sich jedoch jemand zu keiner Besichtigung überzeugen können, so kann an diesem Tag an eine Teilnahme an einem Bewerbertraining erfolgen, welches in Zusammenarbeit mit der AOK Krankenkasse angeboten wird.

#### 3.1.5.3 Großbetriebe

In der Regel findet im 9. Schuljahrgang eine Betriebserkundung mit allen Schülerinnen und Schülern in einem Großbetrieb gemeinsam statt. Nach Interesse kann neben Pöppelmann aus Löhne, auch die Firma Schne-Frost aus Löningen besucht werden. Im Rahmen des Profiltages werden ebenso Großbetriebe, wie z.B. Hubert Bahlmann GmbH & Co. aus Lindern aufgesucht.

### 3.1.6 Berufsorientierungsmodule

Die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrganges haben die Möglichkeit an den Berufsorientierungsmodulen an beiden Berufsbildenden Schulen Cloppenburg teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Oberschule Lindern besuchen im gesamten zweiten Schulhalbjahr mehrere unterschiedliche Module, um verschiedene Fachbereiche praktisch kennen zu lernen. Die Module werden an einem Tag in der Woche (Montag) über einen Zeitraum von jeweils vier bzw. sechs Wochen von der 1. bis zur 8. Stunde angeboten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach Ende jeden Moduls eine Bescheinigung, die ihre erbrachte Leistung und die vermittelten Kompetenzen ausweist.

### 3.1.7 Berufsinformationszentrum (BiZ) in der Schule

Das Berufsinformationszentrum (BiZ) findet an der Grund- und Oberschule Lindern im 8. Jahrgang in Räumlichkeiten der Schule statt und erfolgt in der Regel in Begleitung der für die Schule zuständigen Berufsberaterin oder des Berufsberaters und einer Lehrkraft.

Mit dem „Besuch“ des Berufsinformationszentrums der Bundesagentur für Arbeit (BIZ) erhalten Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich mit dessen Angeboten vertraut zu machen und sich mit den Themen Arbeit und Beruf, Ausbildung und Studium, Bewerbung und Auslandsaufenthalte zu beschäftigen. Dazu gehören z.B. die Anforderungsprofile verschiedener Berufe und Studiengänge sowie die Online-Suche nach Praktikums- oder Ausbildungsstellen. Des Weiteren stellt sich der Berufsberater den Schülerinnen und Schülern vor und erklärt ihnen welche Aufgaben er übernimmt.

### 3.1.8 Berufsinfoabend

Der Berufsinfoabend wurde erstmals im Jahr 2010 an der Grund- und Oberschule Lindern (damals noch Haupt- und Realschule Lindern) durchgeführt. Neben einigen regionalen Unternehmen, finden auch Großfirmen wie Lidl ihren Platz an diesem Abend.

Die Einladung der Unternehmen erfolgt, nachdem die Schülerinnen und Schüler Berufsbereiche genannt haben, über die sie gerne mehr erfahren würden. Je nach Interesse können sie sich so einem Unternehmen zuteilen, dem sie an diesem Abend in einem Kurzvortrag folgen und in einer anschließenden offenen Runde Fragen stellen können. Auch die Eltern sind an diesem Abend eingeladen. Bevor es jedoch in die Einzelgruppen geht, erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Aula Informationen über die Berufsbildenden Schulen und deren schulischen Möglichkeiten, über das Angebot der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und letztlich einen Vortrag zu einem regionalen Unternehmen, das sich den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern gerne vorstellen möchte. Im Anschluss an diesen Abend sitzen die Vertreter der Firmen mit den Lehrkräften des Faches Arbeit und Wirtschaft, der Schulleitung und der Sozialpädagogin zu einem Austauschgespräch zusammen.

Nennenswert sind die entstandenen Ausbildungsverhältnisse, die über Kontakte an diesem Abend hergestellt wurden.

### 3.1.9 BO-Kurs (Berufspraktischer Schwerpunkt)

Im 9. Schuljahr wird der BO-Kurs im Umfang von etwa 80 Wochenstunden (entspricht 13 Praxistagen) für die Schülerinnen und Schüler angeboten, die den berufspraktischen Schwerpunkt wählen. Innerhalb dieses Kurses besteht die Möglichkeit,

Betriebsbesichtigungen durchzuführen, praktische Erfahrungen zu sammeln, sich intensiver mit den Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen, Unterstützung bei der Wahl des Ausbildungsberufes zu erhalten, Berufe und Arbeitsbedingungen zu erarbeiten und zu bewerten, Stellenanzeigen zu lesen und zu verstehen, Bewerbungsanschreiben zu optimieren sowie Onlinebewerbungen kennenzulernen und Vieles mehr. Der BO-Kurs kann auch Aufgaben der Schülerfirma übernehmen (s. 3.2).

### **3.1.10 Schülerbetriebspraktika**

Im 9. Schuljahrgang wird ein Blockpraktikum im Umfang von 10 Werktagen, im 10. Jahrgang im Umfang von 5 Werktagen durchgeführt. Diese Schülerbetriebspraktika werden in der Regel in einem Betrieb oder in einer anderen geeigneten Einrichtung abgeleistet.

Die Schülerbetriebspraktika sind zentrale Elemente der Berufs- und Studienorientierung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, unter realen Arbeitsbedingungen die Anforderungen des Berufsalltags im gewählten Berufsfeld zu erleben, zu erkunden und zu reflektieren. Es ist in den Unterricht eingebettet und wird intensiv vor- und nachbereitet. Die betreuenden Lehrkräfte besuchen die Schülerinnen und Schüler im Praktikum. Die Lernenden fertigen eine Praktikumsmappe an, in der die Erfahrungen des Praktikums dargestellt und reflektiert werden. Im Anschluss an die Praktika erarbeiten die Schülerinnen und Schüler eine Ausstellung für die nachfolgenden Jahrgänge.

Die Entscheidung über die Eignung des Praktikumsplatzes obliegt letztendlich der Schule. Sie stellt damit sicher, dass die im Berufs- und Studienorientierungskonzept formulierten Ziele erreicht und Kompetenzen erworben werden können. Dies gilt auch dann, wenn die Schülerinnen und Schüler sich selbst um einen Praktikumsplatz bemühen. Dabei werden die individuellen Voraussetzungen und Belange von Schülerinnen und Schülern so weit wie möglich berücksichtigt.

Praktikumsbetriebe werden so gewählt, dass sie für die Schülerinnen und Schüler vom Wohnsitz oder von der Schule aus zumutbar erreichbar sind und eine schulische Betreuung sichergestellt werden kann. Über den Besuch weiter entfernt liegender Praktikumsbetriebe entscheidet die Schule, sie sind aber trotzdem genauso gerne gesehen.

Die Schülerinnen und Schüler werden vor Beginn des Schülerbetriebspraktikums über die wichtigsten Regeln für Sicherheit, Gesundheitsschutz und Verhalten bei den Tätigkeiten in den Betrieben und Institutionen informiert. Dies ist auch Teil der Praktikumsmappe (9. Jahrgang: ISBN 978-3-507-35004-5, 10. Jahrgang: schuleigene Praktikumsmappe).

Im Rahmen von Inklusion nehmen Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf nach Möglichkeit halbtags oder ganztags an den Blockpraktika teil und werden gegebenenfalls von der Inklusionskraft begleitet.

### **3.1.11 Berufsberatung der Agentur für Arbeit**

Die Berufsberatung stellt einen besonders wichtigen Part für die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg der Berufsorientierung dar. Die durch den Berufsberater stattfindenden Sprechzeiten werden in Einzelgesprächen durchgeführt. So erhält jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit sich individuell beraten zu lassen. Besondere Unterstützung erfahren

die Schülerinnen und Schüler auch durch die Informationen des Berufsberaters am Berufsinfoabend, durch die BIZ-Veranstaltung oder auch bei der Durchführung der Auswahltests/Eignungstests.

### 3.1.12 Profiltag

Der Profiltag wurde durch die Ausgestaltung unseres Profilangebotes entwickelt. Die Grund- und Oberschule Lindern bietet vier Module an: Technik, Sprachen, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft.

Da im Rahmen des Profils Wirtschaft eine Kooperation mit „Kurs Zukunft“ geschlossen wurde, hat sich ein festes Programm für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Profils entwickelt. In dieses ist die Firma Bahlmann aus Lindern eingebunden und gibt den Jugendlichen Einblicke in die Abläufe und Prozesse des Unternehmens.

Die Schülerinnen und Schüler des Profils Gesundheit und Soziales pflegen eine Kooperation mit dem Altenzentrum St. Franziskus in Löningen, bei der sie mit den Senioren gemeinsame Aktionen planen und durchführen.

Das Profil Technik arbeitet an diesem Tag an eigenen größeren Projekten und rundet die Arbeit mit einem Besuch in einem Betrieb ab, der die Arbeit an Maschinen verdeutlichen kann, die im Unterricht nicht zur Verfügung stehen.

Im Bereich Sprachen erleben die Jugendlichen an welcher Stelle Sprache auch beruflich an Wichtigkeit erlangt und erhalten Informationen von Dolmetschern oder auch Fremdsprachenkorrespondenten.

### 3.1.13 Infomessen

Auf regionalen Infomessen haben die Schülerinnen und Schüler die Chance in kurzer Zeit mit vielen Firmen persönlich in Kontakt zu treten und mögliche Praktika zu erfragen oder sich um mögliche Ausbildungsberufe genauer zu erkunden.

#### *3.1.13.1 Berufsinfomesse Löninger Netzwerke „Altes Amt Löningen“*

Eine sehr kleine, aber dennoch gut besuchte Infomesse, ist die des „Alten Amtes Löningen“, dem Löninger Netzwerk. Firmen aus der direkten Umgebung nehmen an dieser teil. Die Ausrichtung findet mit Ortwechsel im Rahmen des „Löninger Netzwerkes“ statt, sodass sie in Lastrup, Lindern, Löningen oder auch Essen jährlich stattfindet. An kleinen Infoständen können interessierte Schülerinnen und Schüler am Nachmittag Informationen zu verschiedenen Unternehmen oder auch Berufsfeldern erhalten. Auch weiterführende Schulen finden sich auf der Infomesse. Eine Besonderheit dieser Messe ist, dass sogenannte Schnuppertage angeboten werden, die die Möglichkeit bieten an einem speziellen Tag in ein Unternehmen hineinblicken zu können. Diese finden in den Ferien statt und können von den Jugendlichen freiwillig wahrgenommen werden. Es wird ihnen jedoch geraten dieses Angebot in Anspruch zu nehmen, da sie so in kurzer Zeit viele Berufsfelder und Firmen kennenlernen können.

### *3.1.13.2 Jobmesse Oldenburger Münsterland (OM)*

Die Jobmesse Oldenburger Münsterland findet im Wechsel in Vechta oder in Cloppenburg statt und wird von den 9. und 10. Klässlern besucht. Diese Messe wird seit ihrer Existenz von der Grund- und Oberschule Lindern regelmäßig besucht.

### 3.1.14 Workshop „Kommunikationstraining“

Über die Zusammenarbeit mit dem Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth wird den Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs ein Workshop angeboten, in dem sie vieles über Kommunikation lernen und Vorstellungsgespräche simulieren.

### 3.1.15 Auswahltests

Der Berufsberater bietet den Schülerinnen und Schülern des 9. Schuljahrgangs an, sich in Auswahltests/Eignungstests bzw. Einstellungstest zu üben. Er gibt ihnen Tipps für solche Testsituationen und erprobt diese mit ihnen.

## 3.2 Schülerfirma „Break Box“

Die Schülerfirma „Break Box“ versorgt in erster Linie die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Oberschule Lindern in den großen Pausen mit frischen, belegten Brötchen. Die Brötchen werden täglich von einer örtlichen Bäckerei angeliefert. Zudem werden mittwochs und donnerstags auch Smoothies, Käse-Brezeln, Obstspieße, Tee und viele andere gesunde Snacks verkauft, die in den vorangegangenen Unterrichtsstunden gemeinsam vorbereitet werden. Außerdem werden einige Schreibwaren, wie z.B. Schreibblöcke, Stifte, Füllerpatronen etc. angeboten.

Der Verkauf unserer Schulkleidung ist eine weitere Aufgabe der Schülerfirma. Es werden Pullover, T-Shirts und Softshelljacken mit dem Schullogo der Grund- und Oberschule Lindern angeboten. Die Bestellung dieser Schulkleidung inkl. Druck erfolgt über die Firma Werbemittel Eikenbusch GbR in Werlte.

Im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ und anderen schulischen Aktivitäten verkauft die Schülerfirma z.B. heiße Waffeln und Smoothies.

Die Schülerfirma ist fest im Stundenplan verankert. Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 sind im Rahmen des „WPK Schülerfirma“ und die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 im Rahmen des Profils Wirtschaft gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Vodde für die Schülerfirma verantwortlich. Auch der BO-Kurs kann Aufgaben der Schülerfirma übernehmen.

Ziel der Schülerfirma ist, dass Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen lernen und theoretische und praktische Erfahrungen als Vorbereitung auf das Berufsleben sammeln. Einerseits arbeiten sie theoretisch, z.B. im Rahmen der Buchhaltung, andererseits praktisch, z.B. im Hinblick auf den Verkauf und können so verschiedene kaufmännische Bereiche kennenlernen. Die Bereiche, in denen die Schülerinnen und Schüler jeweils eingesetzt werden sind: Ideenentwicklung, Einkauf, Produktion, Kalkulation der Preise, Verkauf, Werbung, Buchhaltung, Raumpflege. Grundsätzlich sind die Schülerinnen

und Schüler in mehreren Bereichen gleichzeitig tätig und durchlaufen im Laufe der Zeit auch alle Tätigkeitsfelder. So erhalten sie zusätzlich einen guten Einblick in verschiedene, berufliche Branchen.

### 3.3 Profile

An der Oberschule Lindern sind 4 Profile fest im Stundenplan verankert. Beginnend mit der Jahrgangsstufe 9 werden die folgenden Profile angeboten:

#### Das Profil „Gesundheit und Soziales“

Dieses Profil gliedert sich in die vier Module: persönliche und berufliche Perspektiven, Sozialpädagogik, Gesundheit und Pflege sowie Ernährung und Hauswirtschaft.

Die Schüler lernen die Grundlagen dieser vier Fachrichtungen kennen. Dazu gehören Theorie- und Praxisphasen.

In den Theoriephasen werden verschiedene Lerninhalte nach dem Curriculum thematisiert. In den Praxisphasen werden Arbeitsplätze besucht, gesunde Mahlzeiten gekocht oder Spiel- und Bastelangebote für jüngere Schüler geplant und angeboten.

Es bestehen Kooperationen mit außerschulischen Partnern, beispielsweise mit der Tagespflege Löningen - Altenpflegezentrum St. Franziskus. Die Schüler verbringen einen Vormittag mit den Senioren, sie backen gemeinsam, spielen Gesellschaftsspiele oder gehen spazieren. Zu Weihnachten überraschen die Schüler die Bewohner mit kleinen Geschenken, die sie im Unterricht hergestellt haben.

Zudem absolvieren die Schüler der 10. Klasse ein „Elternpraktikum“. Dieses wird vom „SkF Sozialdienst katholischer Frauen“ durchgeführt.

#### Das Profil „Technik“

Das Profil Technik ist für alle, die einen technischen oder handwerklichen Beruf erlernen wollen interessant. Aufbauend auf dem Technikunterricht der Jahrgänge 7 und 8 greift der Technikunterricht im 9. und 10. Jahrgang verschiedenste Themen, angefangen von der Computertechnik über die Elektrotechnik bis hin zum 3D-Druck, der Roboterprogrammierung und Annäherungen an regenerative Energien auf.

Grundsätzlich wird ein kompetenzorientierter Unterricht angestrebt, der Fachwissen, Erkenntnisgewinnung sowie deren Beurteilung und Bewertung vereint.

Inhaltlich sind dabei die vier Themenbereiche: Arbeiten und Produzieren, Energie und Technik, Information und Kommunikation sowie Natur und Technik ausschlaggebend, die jeweils am konkreten Beispiel erarbeitet werden.

#### Das Profil „Sprachen“ (Französisch)

Das Profil Sprachen wird häufig aufgrund eines hohen Bedarfs an qualifizierten Mitarbeitern in der Wirtschaft, besserer Chancen für Beruf und Karriere im vereinten Europa und durch die Globalisierung der Märkte, vielfältiger Möglichkeiten für Auszubildende in verschiedenen Austauschprogrammen, persönlicher Bereicherung und von Förderung des kulturellen Miteinanders gewählt.

An der Oberschule Lindern wird dieses Profil im Fach Französisch, beginnend in der Klasse 6 als Wahlpflichtkurs vierstündig pro Woche angeboten. Bis einschließlich der Klasse 8 können die Schülerinnen und Schüler Französisch jeweils am Ende eines Schuljahres abwählen.

Die Entscheidung für das Profil wird für die Klassen 9 und 10 getroffen, ein Wechsel ist dann nicht mehr möglich.

## **Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule**

Stand: Juli 2021

Für die Schülerinnen und Schüler des Profils Sprachen besteht Möglichkeit der Teilnahme an einer Fahrt nach Paris/Frankreich in Klasse 9 oder 10.

Voraussetzungen für das Profil Fremdsprachen sind befriedigende Leistungen in Klasse 8 in den Fächern Französisch und Englisch, grundsätzliches Interesse und Motivation am Fremdsprachenlernen, allgemeines Interesse an der französischen Kultur, Leistungsbereitschaft und Fleiß.

Zudem bietet die Wahl dieses Profils die Voraussetzung für einen eventuellen Schulwechsel an ein Gymnasium noch vor dem Schulabschluss.

### Das Profil „Wirtschaft“

Das Profil Wirtschaft lässt sich in 4 verschiedene Bausteine unterteilen.

Ein wichtiger Faktor ist hier die Stellung von Verbraucherinnen und Verbrauchern im Wirtschaftsgeschehen. Des Weiteren werden die Aufgaben des Staates im Wirtschaftsgeschehen näher thematisiert. Zudem sind das ökonomische Handeln in regionaler, nationaler und internationaler Hinsicht aber auch das ökonomische und soziale Handeln in Betrieben Unterrichtsgegenstand.

Ziel ist hier, dass sich die Schülerinnen und Schüler durch ein intensives Auseinandersetzen mit den einzelnen Bausteinen über das aktuelle Tagesgeschehen informieren und wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen.

Die erworbenen Kenntnisse sind Grundlagen für viele kaufmännische Berufe aus den Bereichen Dienstleistung, Medien, Wirtschaft und Verwaltung.

So erwerben die Schülerinnen und Schüler im Profil Wirtschaft wichtige Kompetenzen, die sie im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft stärken.

Wichtige Kompetenzen sind hier ökonomische Sachverhalte zu erfassen und darzustellen, ökonomische Konflikte zu erkennen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten, ökonomische Modelle und deren Reichweite zu verstehen, sich Kenntnisse für eine bewusste Berufs- oder Studienwahl anzueignen und sich motiviert dem Übergang Schule – Beruf zu stellen.

Durch praktisches Arbeiten entwickeln Schülerinnen und Schüler gemeinsam Lösungsstrategien und Businesspläne und üben so unternehmerisches Handeln.

Hier ist die im September 2019 gegründete Schülerfirma „Break Box“ hervorzuheben.

Durch die Lernpartnerschaft mit der Firma Bahlmann wird den Schülerinnen und Schülern des Profilkurses Wirtschaft z.B. im Rahmen eines Profiltages ermöglicht, in Form von Workshops und Firmenbesichtigungen Einsicht in die unterschiedlichen Bereiche eines solchen Betriebes zu erlangen.

### **3.4 Zusammenfassung aller BO-Maßnahmen**

Berufs- und Studienorientierung ist eine gesamtschulische Aufgabe. Daraus resultiert, dass alle Fächer kontinuierlich an der Berufs- und Studienorientierung mitwirken. In den schuleigenen Arbeitsplänen bzw. schuleigenen Fachcurricula werden jahrgangsbezogen berufs- und studienorientierende Beiträge des jeweiligen Unterrichtsfaches festgeschrieben, die im schuleigenen Konzept zur Berufs- und Studienorientierung zusammengeführt werden. (Vgl. Musterkonzept, S. 9)

## Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule

Stand: Juli 2021

3.4.1 Fächerübergreifender Plan zur Berufsorientierung					
Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen					
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	JG	Methodenkonzept *
beschreiben ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	Religion: Ich und die anderen	5	Kompetenzfeststellung	8	<b>Klasse 5</b> 5-Schritt-Lesetechnik (De) Flussdiagramm (De) Cluster (Ma) Lernkartei (En) Interview (En) Wörterbuch Arbeit (En) MindMap (Ch) Internetrecherche (Bio) Säulendiagramme (Erd) Stationen lernen (Ge) Schaubilder (Ge) Bildbetrachtung (Rel) Reziprokes Lesen (Rel) Gruppenpuzzle (Rel)
	Religion: Umgang mit Konflikten	6	Einführung Berufswahlordner (BWO)	7	
	Wirtschaft: Wo bin ich stark?	8	Aktivzirkel	7	
	Französisch: Fähigkeiten und Fertigkeiten	9			
	Englisch: persönliche Stärken, Schwächen, Vorlieben beschreiben	9			
	Biologie: Erwerb von fachspezifischen Kompetenzen, z.B. Mikroskopieren, Sezieren, Experimentieren, Protokolle anfertigen	5-10			
entwickeln auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung	Wirtschaft: Welcher Beruf passt zu mir?	8			
	Englisch: über eigene Skills (Fähigkeiten) und Zukunftspläne sprechen	9			
	Englisch: über den persönlichen Idealberuf sprechen	9			
reflektieren ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung	Wirtschaft: Vor- und Nachbereitung von Betriebspraktika, Praktikumsbericht	9/10	BOP BOM	8	
Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Beruf/ Studium					
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	JG	Methodenkonzept
beschreiben und verwenden verschiedener Informationsmöglichkeiten	Deutsch: öffentlich und privat kommunizieren	8	Erstbelehrung Gesundheitsamt	8	<b>Klasse 6</b> Informationen sammeln und auswerten (De) Placemat (De) Rollenspiel (En) Poster (En) Mnemotechniken (En) Kurzvorträge Plakat (Ph) Referat (Bio) Quellenarbeit (Ge) Karten lesen (Erd) Präsentationen (Rel)
	Deutsch: sicher auftreten, lebendig vortragen	9			
	Deutsch: Sachtexte zum Arbeitsleben	9/10			
	Französisch: sich richtig vorstellen im Internet	8			
	Wirtschaft: Berufsinformationen im Internet finden, z.B. berufenet	8			
	Wirtschaft: Regionale Ausbildungsbroschüren untersuchen	9/10			
	Mathematik: Arbeiten mit Formelsammlungen	5-10			
	Mathematik: Diagramme und Schaubilder auswerten	5-10			
	Chemie: Chemieberufe in Vorträgen vorstellen	8,10			
	Profil Technik: Entwickeln von Solarautos	9			
	Profil Gesundheit und Soziales: Referate zu Krankheiten / zu Berufen	9/10			
Profil Technik/Informatik: Recherche Werkstattprogrammierung	9/10				

## Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule

Stand: Juli 2021

beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder	Englisch: stereotype Menschen- und Berufsbilder identifizieren, Alternativen entwickeln	9	BIZ in der Schule	8	<b>Klasse 7</b> Grafiken lesen (De) Fragebogen (En) Diagramme (Ma) HandOut (Bio) Karikaturen (Ge) Bildanalyse (Ge) Filme auswerten (Pol) Pro-Kontra-Diskussion (Pol) Interview (Rel) Umfrage (Wi)  <b>Klasse 8</b> Zitieren (De) Zusammenfassungen (De)  <b>Klasse 9</b> Diskussionen (De) Reden (Ge) Kugellager (Rel)  <b>Klasse 10</b> Fischbowl (De) ConceptMap (En) Hörtechniken (En) Konflikte analysieren (Pol)
	Deutsch: Arbeitsabläufe und Orte beschreiben, über Berufe informieren und reflektieren	8			
	Französisch. Berufe beschreiben	10			
	Geschichte: Beginn der Arbeitsteilung, Entstehung der Handwerksberufe	5			
	Geschichte: Arbeit im Mittelalter	6			
	Politik: Arbeit in unserer Gesellschaft, Formen und Funktion von Arbeit	7			
	Wirtschaft: Arbeitsplätze kennenlernen und untersuchen	7			
	Wirtschaft: Viele Arten der Beschäftigung	9			
	Wirtschaft: Arbeitsteilung und Spezialisierung	7			
	Wirtschaft: Vor- und Nachbereitung von Betriebspraktika	8/9/10			
	Profil Wirtschaft: Unternehmen und Leistungen	9/10			
	Profil Wirtschaft: Lernpartnerschaft Bahlmann	9/10			
	Profil Technik: Arbeitsplatz und Sicherheit	9			
	Profil Technik/Informatik: Werkstattprogrammierung	9/10			
	Biologie: Ökosystem Wald – Beruf Förster	7			
	Biologie: Verdauung/Ernährung - Ökotoxologie	8			
	Biologie: Atmung/Blutkreislauf – medizinische Berufe	8			
Biologie: wissenschaftliches Arbeiten	5-10				
Chemie: Sicheres Arbeiten im Labor	5-10				
erkunden und untersuchen unterschiedliche Berufsfelder und die dahinführenden Bildungswege	Wirtschaft: Vor- und Nachbereitung Betriebserkundungen	7-10	Betriebspraktika	9/10	
	Wirtschaft: Berufsfelder erkunden	8	BOP - Werkstatttage	8	
	Profil Gesundheit und Soziales: Lebenslanges Lernen	9	Splitted Visiting	8/9	
	Profil Wirtschaft: E-Commerce	9	Berufsorientierungs- module an den BBS CLP	8	
	Wirtschaft: Berufswelt im Wandel, Erfolg durch Weiterbildung	9	Erkundung eines landwirtschaftlichen Unternehmens (Laub e.V.)	7	
reflektieren die Anforderungen von Berufen oder Studiengänge vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten	Deutsch: Verantwortung übernehmen, Kommunikationsförderung	8	Kurs zur Selbst- und Fremdwahrnehmung	8	
	Profil Gesundheit und Soziales.: Schlüsselkompetenzen vergleichen mit Selbst- und Fremdeinschätzung	9/10			

## Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule

Stand: Juli 2021

Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes					
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	JG	
benennen und beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region...	Wirtschaft: Bewerbung und Lebenslauf (für ein Praktikum) schreiben	8/9/10	Lernpartnerschaft „KURS-Zukunft“	9/10	
	Englisch: CV (englischer Lebenslauf) und cover letter (Anschreiben)	9			
	Erdkunde: Leben und Wirtschaften in Niedersachsen, Landwirtschaft in unserer Region	5			
	Erdkunde: Nachhaltige Ressourcennutzung	10			
	Wirtschaft: Merkmale von Arbeitsplätzen	8			
	Wirtschaft: Mitbestimmung und Arbeitsrecht	9			
	Wirtschaft: Aufgaben des Staates im Wirtschaftsprozess	10			
	Wirtschaft: Erstellen eines (Praktikums-)Berichtes	8/9/10			
	Geschichte: Industrialisierung, Veränderung von Arbeit	8			
	Politik: Umwelt und Wirtschaft, Klimaschutz, Energiewende in Deutschland, Wind - Rohstoff des Nordens, Nachhaltigkeit	9			
	Physik: Schaltpläne, elektronische Bauteile, Schutzmaßnahmen im Stromnetz	8/9			
	Physik: Verbrennungsmotoren	9			
	Physik: Aufnahme und Ausgabe, Übertragung, Speicherung von Informationen	10			
	Chemie: Wasseraufbereitung (möglicher Besuch einer Kläranlage)	6			
	Chemie: Brandbekämpfung (möglicher Besuch der Feuerwehr Lindern)	6			
	Chemie: Metallherstellung (Stahlwerk)	8			
	Chemie: Erdölaufbereitung, Kunststoffherstellung (Erdölraffinerie)	10			
	Religion: Sich für das Leben engagieren (Hospizarbeit)	10			
	Mathematik: Pythagoras, Modellieren von quadratischen Gleichungen (Bsp. Brücken) Geschwindigkeitsberechnungen oder lineare Gleichungssysteme (Bsp. Berechnung eines „break even points“)	9/10			
Mathematik: Exponentialfunktionen (Wachstumsprozesse im Labor)	10				
Mathematik: Geometrie im Gelände (Berechnung in Dreiecken)	9				
Mathematik: Flächenberechnungen, Körperberechnungen	8-10				
Mathematik: Vermessungen mittels Strahlensätzen	9				
untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	Wirtschaft: Wirtschaft regional	8			
	Wirtschaft: Arbeitsmarkt	8			
	Wirtschaft: regionale Ausbildungsbroschüren untersuchen	9/10			

## Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule

Stand: Juli 2021

	Wirtschaft: Standortfaktoren, Strukturwandel, Arbeitsplatz EU	10			
	Erdkunde: Mobilität	7			
	Erdkunde: Wirtschaftsräume im Wandel	9			
beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote	Wirtschaft: Die Arbeitsplatz- und Ausbildungssituation in meiner Region	8	Informationen vom Berufsberater auf dem schulinternen Berufsinfoabend	8/9/10	
	Profil Wirtschaft: Lernpartnerschaft Bahlmann	9/10			
	Politik: Jugend ohne Grenzen, Studieren und arbeiten in Europa	9			
	Französisch: über Ferienjobs berichten	8			
<b>Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen</b>					
<b>Kompetenzen</b>	<b>Fachunterricht</b>	<b>JG</b>	<b>Schulische BO-Maßnahmen</b>	<b>JG</b>	
beschreiben ihre Praxiserfahrungen	Deutsch: Grammatik, Praktikumsberichte – Sätze treffend formulieren	9	Betriebspraktikum (Block)	9/10	
	Wirtschaft: Nachbesprechung Praktikum	9/10			
	Profil Gesundheit und Soziales: Arbeiten mit alten Menschen, Elternpraktikum, Besuch im Kindergarten	9/10			
	Profil Technik: Solarrallye	9/10			
stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen	Wirtschaft: Erstellen einer Praktikumsmappe	9/10			
bewerten ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg	Sport: Schulung sozialer Kompetenzen Kooperationsfähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbsteinschätzung, Fair Play, Problemlösekompetenz	5-10	Sozialer Tag	5-10	
	Sport: Verbesserung körperlicher Voraussetzungen: Vermeidung von Übergewicht, Haltungsschäden etc.	5-10	Zukunftstag	7	
			Betriebspraktika (Block)	9/10	

## Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule

Stand: Juli 2021

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung					
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	JG	
benennen und beschreiben Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- und Studienwahl	Wirtschaft: Auf dem Weg zum Beruf	8	Vorstellung der Berufsberatung	8	
			BIZ in der Schule	8	
			Berufsinfomesse „Löninger Netzwerke“	8/9/10	
			Jobmesse OM	9/10	
analysieren für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote	Wirtschaft: Berufsfelder und Gründe für die Berufswahl	8	fit for finance	9	
bewerten kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote	Deutsch: Kommunikation in den Medien: Sachtexte verstehen und analysieren	9	Berufsinfoabend	8/9/10	
Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahl					
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	JG	
beschreiben Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Wirtschaft: Berufswahlordner	7-10	Berufswahlordner	7-10	
beschreiben für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote	Wirtschaft: Ausbildungsangebote der Region	9/10	Betriebserkundungen	7-10	
erstellen ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Englisch: work- und travel-Programm kennen lernen	9	Sprechzeiten der Berufsberatung	9/10	
	Französisch: Über berufliche Vorstellungen berichten	10	Beratungsgespräch mit SL, SP, WL, KL	9/10	
	Französisch: Freiwilliges soziales Jahr	10			
	Französisch: Den eigenen Werdegang darstellen	10			

## Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule

Stand: Juli 2021

	Religion: So kann das Leben gelingen	9			
	Wirtschaft: Mein Weg in die Arbeitswelt: Weichenstellung Schulabschluss	9/10			
verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Wirtschaft: Mein Weg in die Arbeitswelt: Eine Berufswahl treffen	9/10			
bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl	Wirtschaft: Mein Weg in die Arbeitswelt: Interessen, Fähigkeiten, Wertvorstellungen, gesundheitliche Voraussetzungen	9/10			
	Wirtschaft: Gerechter Lohn – gibt es den?	9			
	Wirtschaft: Berufswelt im Wandel	9			
	Profil Gesundheit und Soziales: Work-Life-Balance	9/10			
	Politik: Beeinflussung durch Medien	8			
überprüfen mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen	Wirtschaft: Mein Weg in die Arbeitswelt: Mein „Plan B“	9/10			
	Wirtschaft: Soziale Marktwirtschaft: Sozialversicherungen, Arbeitslosigkeit, Rente	10			
<b>Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung</b>					
<b>Kompetenzen</b>	<b>Fachunterricht</b>	<b>JG</b>	<b>Schulische BO-Maßnahmen</b>	<b>JG</b>	
beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren	Englisch: englischsprachige Stellenangebote verstehen	9			
	Wirtschaft: Bewerben – aber wie?	9/10			
planen ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren	Wirtschaft: Erstellen von Bewerbungsunterlagen	9/10	Kommunikationstraining inkl. Videotraining	9	
	Französisch: Lebenslauf und Bewerbung				
planen ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren	Englisch: Vorbereitung auf ein englischsprachiges Jobinterview	9	Auswahltests/Eignungstests (Übungssituation)	9	
	Wirtschaft: Mein Weg in die Arbeitswelt: Vorstellungsgespräch, Auswahltest	10			
verwenden ihre erworbenen Kompetenzen	Englisch: Student jobs and volunteering in the US	9			

**Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung  
der Grund- und Oberschule**

Stand: Juli 2021

bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen					
	Wirtschaft: Erstellen von Bewerbungsunterlagen	9/10			
	Wirtschaft: schüleronline: Bewerbung an weiterführende Schulen	9/10			
bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen	Wirtschaft: Mein Weg in die Arbeitswelt: Mein „Plan B“	9/10	Sprechzeiten der Berufsberatung	9/10	

**Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung  
der Grund- und Oberschule**

Stand: Juli 2021

3.4.2 Jahrgangsbezogener Überblick der BO-Maßnahmen				
Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlichkeit	Handlungsfeld	Evaluationsverfahren
<b>Jahrgang 5/6</b>				
Fit für die Oberschule (Teamtraining – Umgang mit Konflikten)	Beginn 1. Halbjahr	Klassenleitung Schulsozialpädagogin	1	Reflexion mit Klassenleitung und Schülerinnen und Schüler
Typisch Junge, typisch Mädchen	1. Halbjahr / 2. Halbjahr	Klassenleitung	1	Reflexion mit Klassenleitung und Schülerinnen und Schüler
Klassengemeinschaftstage	Schuljahresanfang	Klassenleitung	1	Reflexionsgespräche
<b>Jahrgang 7</b>				
Schulgemeinschaftstage	Beginn 1. Halbjahr	Klassenleitung Teamer der Einrichtung	1	Evaluationsbogen der Einrichtung und Reflexionsgespräch mit Feedback an die Klassenleitung
Zukunftstag	2. Halbjahr, April	Klassenleitung, Wirtschaftslehrer	1, 2, 4, 6	Tagesbericht
Hoferkundung (LaUB e.V.)	2. Halbjahr, Mai	Klassenleitung, Wirtschaftslehrer, Schulsozialpädagogin, Betriebe, Laub e.V.	1, 2, 3, 6	Tagesbericht Umfrage Iserv
Aktivzirkel	2. Halbjahr, Juni	Schulsozialpädagogin, durchführender Träger: Caritas Sozialwerk St. Elisabeth	1, 2, 6	Feedback-Bögen

**Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung  
der Grund- und Oberschule**

Stand: Juli 2021

Einführung des Berufswahlordners	2. Halbjahr	Wirtschaftslehrer	1, 6, 7	Regelmäßige Überarbeitung
<b>Jahrgang 8</b>				
Erstbelehrung Gesundheitsamt	Beginn 1. Halbjahr	Zertifizierte Fachlehrer und Schulsozialpädagogin	5	Zertifikat
Kompetenzfeststellungsverfahren	1. Halbjahr	Klassenleitung, Wirtschaftslehrer, Schulsozialpädagogin, AKÜ	1, 2, 4, 5, 6	Reflexion durch die AKÜ, Auswertungsgespräch mit den Eltern, Umfrage Iserv
Berufsorientierungsmodule (BOM)	2. Halbjahr	RdL (Region des Lernens), berufsbildende Schulen Wirtschaftslehrer, Schulsozialpädagogin	1,2,4	Bescheinigung der berufsbildenden Schule, Tagesberichte
BIZ (Berufsinformationszentrum) in der Schule	nach den Halbjahreszeugnissen	Berufsberater, Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer	2,3,5	Planetenbild aus planet-beruf.de, Austausch Berufsberatung und Fachbereich Wirtschaft
Splitted Visiting	1. Halbjahr, November	Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer, Betriebe, AOK	2,3	Tagesberichte, Reflexion im Unterricht
schulinterner Berufsinfoabend	1. Halbjahr, Oktober	Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer, Betriebe, BBS, Schulleitung	2,3,5	Austausch Betriebe / BBS und Fachbereich Wirtschaft
Schülerfirma (WPK)	ganzjährig	Fachlehrkraft		Rückmeldung Kiosk

**Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung  
der Grund- und Oberschule**

Stand: Juli 2021

Jahrgang 9				
BO-Kurs	1 x wöchentlich	Wirtschaftslehrer	1,2,3,4,5,6,7	Unterrichtsgespräche
zweiwöchiges Blockpraktikum	1. Halbjahr, September	Wirtschaftslehrer	2,3,4,6	Besuch des Wirtschaftslehrers während des Praktikums, Praktikumsbericht
Berufsberatung der Agentur für Arbeit	Im Laufe des gesamten Schuljahres	Berufsberater der Agentur für Arbeit	2,3,5,6,7	Gespräch mit einem Fachberater
Betriebserkundungen	1. Halbjahr, September	Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer, Betrieb	3,5	Tagesbericht
Splitted Visiting	1. Halbjahr, November	Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer, Betriebe, AOK	2,3	Tagesbericht, Reflexion im Unterricht
Profiltag	1. Halbjahr, November	Schulsozialpädagogin, Profillehrer, Betriebe	2,3,5	Tagesbericht Nachbereitung im Unterricht
Besuch der Jobmesse Oldenburger Münsterland	1. Halbjahr, August	Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer	2,3,5	Austausch Berufsberatung und Fachbereich Wirtschaft
schulinterner Berufsinfoabend	1. Halbjahr, Oktober	Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer, Betriebe, BBS, Schulleitung	2,3,5	Austausch Betriebe / BBS und Fachbereich Wirtschaft
Kommunikations- und Videotraining	1. Halbjahr, August	Schulsozialpädagogin Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth	1,4,5,7	Auswertung des Videomaterials, Reflexionsgespräch

**Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung  
der Grund- und Oberschule**

Stand: Juli 2021

Auswahltests/Eignungstests	1. Halbjahr, November	Schulsozialpädagogin, Berufsberater, Wirtschaftslehrer	2,4,7	Auswertung der Auswahltests
Erste-Hilfe-Kurs	1. Halbjahr	Fachlehrkraft, Schulsozialpädagogin		Sanitätswettbewerb
Schülerfirma (Profil Wirtschaft)	ganzjährig	Fachlehrkraft		Rückmeldung Kiosk
<b>Jahrgang 10</b>				
einwöchiges Blockpraktikum	1. Halbjahr, Oktober	Wirtschaftslehrer	2,3,4,6	Besuch des Wirtschaftslehrers während des Praktikums, Praktikumsbericht
Berufsberatung der Agentur für Arbeit	Im Laufe des gesamten Schuljahres	Berufsberater der Agentur für Arbeit	2,3,5,6,7	Gespräch mit einem Fachberater
Profiltag	2. Halbjahr, März	Schulsozialpädagogin, Profillehrer, Betriebe	2,3,5	Tagesbericht, Nachbereitung im Unterricht
Besuch der Jobmesse Oldenburger Münsterland	1. Halbjahr, September	Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer	2,3,5	Austausch Berufsberatung und Fachbereich Wirtschaft
schulinterner Berufsinfoabend	1. Halbjahr, Oktober	Schulsozialpädagogin, Wirtschaftslehrer, Betriebe, BBS, Schulleitung	2,3,5	Austausch Betriebe / BBS und Fachbereich Wirtschaft
Schülerfirma (Profil Wirtschaft)	ganzjährig	Fachlehrkraft		Rückmeldung Kiosk
Fit for finance				Auswertungsgespräch

**Fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung  
der Grund- und Oberschule**

Stand: Juli 2021

	im Rahmen der Präventionswoche (Januar)	Schutzengelprojekt, Klassenleitung, Fachlehrer		
jahrgangsübergreifend				
Nikolausmarkt und dessen Vor- und Nachbereitung	1. Halbjahr, Nov/Dez	Gesamte Schulgemeinschaft		Markt, Berichterstattung und Austausch auf DBs
Kulturwoche	Im vierjährigen Rhythmus	Gesamte Schulgemeinschaft		Presse und Austausch auf DBs
Sozialer Tag (Schüler helfen leben)	2. Halbjahr, April	Klassenleitung, Ansprechpartner SHL		Presse und Austausch auf DBs

### 3.5 Zusammenarbeit mit Partnern

Die Berufsorientierung läuft an der Grund- und Oberschule besonders durch die vielen zuverlässigen Partner sehr gut. Ohne diese würde Berufsorientierung nicht gelingen und stellt daher einen sehr wichtigen Part innerhalb dieser dar.

#### 3.5.1 Kontakte zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen

Bei der Berufs- und Studienorientierung können vielfältige Kontakte zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen hergestellt werden. Die Kontakte werden von der Region des Lernens (RdL) im Landkreis Cloppenburg unterstützt.

Im Vordergrund der berufs- und studienorientierenden Angebote in Absprache zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen steht das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder. Im Landkreis Cloppenburg haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit den Praxis- und Theorieunterricht an den Berufsbildenden Schulen im Rahmen der Berufsorientierungsmodule kennen zu lernen. Die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Oberschule Lindern nehmen im 8. Schuljahrgang ein ganzes Halbjahr lang einmal wöchentlich an diesen Modulen teil. So haben die Jugendlichen die Chance drei bis vier Fachbereiche der Berufsbildenden Schulen Cloppenburg kennen zu lernen.

Schülerinnen und Schüler mit Inklusionsbedarf nehmen an den Modulen ebenso teil wie solche ohne Bedarf. Jedoch wird jeder Einzelfall mit den Berufsbildenden Schulen vorab besprochen. Die Schülerin oder der Schüler wird von der zuständigen Inklusionskraft ggf. während der Module begleitet. (Vgl. Musterkonzept)

#### 3.5.2 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

Die Schule und die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit kooperieren im Prozess der Berufs- und Studienorientierung mit dem Ziel, allen Schülerinnen und Schülern einen möglichst direkten und erfolgreichen Übergang in Ausbildung bzw. Studium oder weiterführende Bildungsgänge zu ermöglichen.

Die Schule arbeitet eng mit der oder dem für sie zuständigen Berufsberaterin oder Berufsberater zusammen. Unser Berufsberater erhält regelmäßig die Gelegenheit mit den Schülerinnen und Schülern über den Stand im individuellen Berufs- und Studienorientierungsprozess zu sprechen, sie zu beraten und ihnen Unterstützung anzubieten. Die Berufsberatung kann bei Bedarf die Arbeit der Schule in Fachkonferenzen, Gremien und Veranstaltungen unterstützen. So übernimmt der Berufsberater der Grund- und Oberschule Lindern beim alljährlichen Berufsinfoabend einen informativen Part und ist insgesamt flexibel einplanbar. (Vgl. Musterkonzept, S. 10)

#### 3.5.2 Zusammenarbeit mit PACE (Pro-Aktiv-Center)

Das Pro-Aktiv-Center kümmert sich um die Jugendlichen, die nach dem Schulabschluss weiterhin Findungsschwierigkeiten haben und auch während einer Ausbildung Unterstützung benötigt. Der Sitz des PACE ist im Landkreis Cloppenburg beim Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth. Der enge Kontakt ist hier gegeben.

### 3.5.4 Lernpartnerschaft (KURS-Zukunft)

An das Profil Wirtschaft ist die Lernpartnerschaft als berufsorientierende Maßnahme geknüpft. Diese ist Bestandteil der Initiative „Kurs Zukunft“ des Fachkräftebündnisses NORDWEST in den Landkreisen Cloppenburg, Diepholz und Vechta. Unter Federführung der Universität Vechta / NieKE – Landesinitiative Ernährungswirtschaft als Projektträger kooperieren Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit Schulen. Gefördert wird das Projekt über die NBank aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). „KURS-Zukunft“ hat eine Lernpartnerschaft mit einem Unternehmen hergestellt, das in der Lebensmittelindustrie tätig ist: Hubert Bahlmann GmbH & Co. aus Lindern. Es konnte eine Kooperation auf den Weg gebracht und der Basisworkshop zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“ installiert werden.

### 3.5.5 Weitere Kooperationen

Nach der Einrichtung der Lernpartnerschaft für das Profil Wirtschaft, wurde auch für das Profil Gesundheit und Soziales eine Kooperation geschaffen. Diese besteht mit dem Altenzentrum St. Franziskus aus Lönningen.

Ein Profiltag wurde ins Leben gerufen, der beide Kooperationen fördert und auch die anderen beiden Profile: „Sprache“ und „Technik“ dazu bewegt hat, Anknüpfungspunkte mit der Berufswelt zu finden. Das Profil Technik besucht einen handwerklichen Betrieb, um sich die Abläufe und Handhabung technischer Maschinen vertrauter zu machen. Das Profil Sprache profitiert von dem Wissen verschiedener Fremdsprachenkorrespondenten, die verdeutlichen, wie wichtig der Bereich Sprachen in der Unternehmenswelt ist.

Weitere Kooperationen bestehen oftmals durch mündliche Vereinbarungen, die im Rahmen wiederholter Teilnahmen von Firmen an Betriebserkundungen oder dem Berufsinfoabend deutlich werden.

## 4. Unterstützende Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit speziellen individuellen Bedarfen

### 4.1 Migration

An der Grund- und Oberschule Lindern möchten wir Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei der Berufs- und Studienorientierung besonders unterstützen, damit ihnen Chancen für gute Schulabschlüsse und berufliche Qualifikationen geboten werden.

Grundlage zur Ermöglichung einer Berufs- und Studienorientierung ist der Spracherwerb, der im speziellen DAZ Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) sowie in allen übrigen Fächern vorangetrieben wird.

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erhalten vielfältige Unterstützung bei den einzelnen Berufsorientierenden Maßnahmen, wie z. B. individuelle Betreuung und Vorbereitung auf die jeweiligen Maßnahmen (Arbeitsblätter in einfacher Sprache). Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler durch Integrationshelfer unterstützt.

Besondere Hilfestellungen erhalten die Schülerinnen und Schüler bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze, wobei mittlerweile gute Kontakte zu kleinen Betrieben und Einrichtungen, die Jugendliche mit geringen Sprachkenntnissen aufnehmen, bestehen.

## 4.2 Inklusion

Im Rahmen der Inklusion werden an der Grund- und Oberschule Lindern Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in folgenden Förderschwerpunkten zur Zeit unterrichtet:

- Lernen
- emotionale und soziale Entwicklung
- körperliche und motorische Entwicklung

*„Die individuelle Begleitung eines Menschen mit Behinderung erfordert großes Engagement, Kreativität, Ausdauer und viele Unterstützerinnen und Unterstützer.“* (Berufs- und Studienorientierung inklusiv gestalten. Leitfaden Handicap...na und?)

An der Grund- und Oberschule Lindern wird die Teilnahme an den berufsorientierenden Maßnahmen individuell und je nach Unterstützungsbedarf umgesetzt, wie zum Beispiel die Teilnahme am Berufspraktikum, die ggf. in Begleitung einer Inklusionskraft stattfindet. Die Schule ermöglicht es damit, bei den Schülerinnen und Schülern Vorstellungen über das Arbeits- und Berufsleben und eigene Tätigkeits- und Berufswünsche zu entwickeln.

Es besteht eine Zusammenarbeit mit den Reha-Beratungen der Bundesagentur für Arbeit, um Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auch nach dem Schulabschluss hinaus zu begleiten.

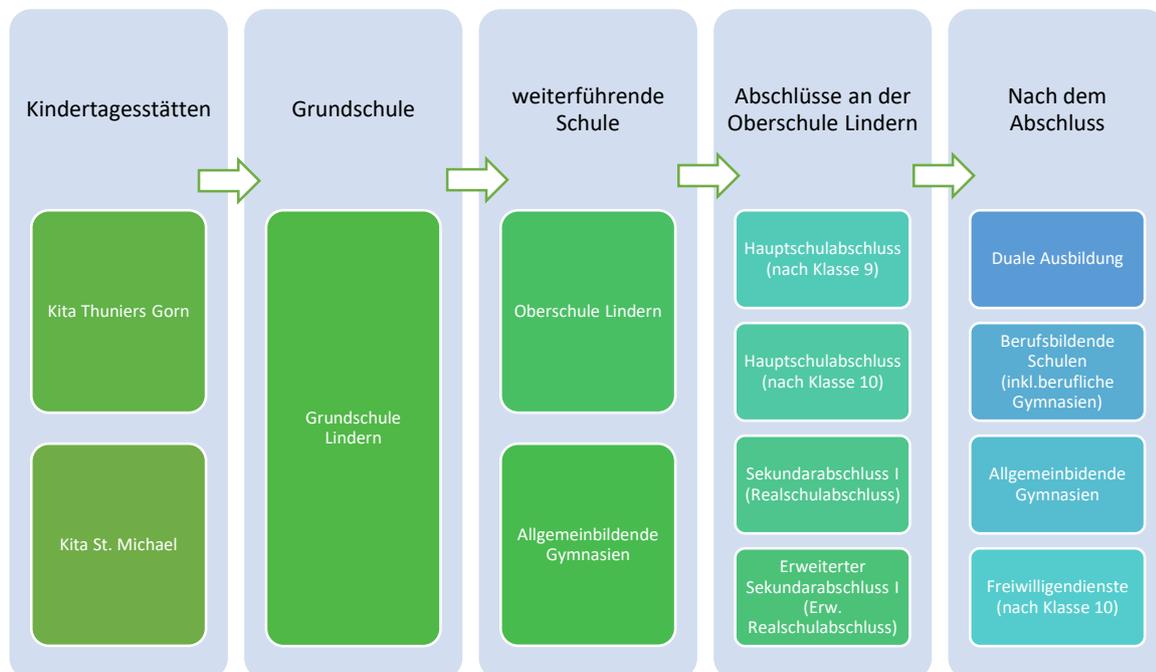
## 5. Schule und Erziehungsberechtigte im Berufs- und Studienorientierungsprozess

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Erziehungsberechtigten ist notwendig, um die Schülerinnen und Schüler über ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu beraten. Zahlreiche Studien weisen darauf hin, dass der Einfluss der Erziehungsberechtigten bei der Berufs- und Studienorientierung als hoch eingestuft wird. Die Empfehlungen der Freundinnen und Freunde, Verwandten, Lehrkräfte oder Berufsberaterinnen und -berater fallen dagegen im Ranking deutlich ab. Zudem wird davon ausgegangen, dass die Motivation der Jugendlichen zur proaktiven Berufs- und Studienorientierung durch Elternarbeit gesteigert werden kann. Um Ressourcen des Elternhauses besser nutzen zu können, ist es notwendig, diesen Personen ihre Unterstützungsfunktion deutlich zu machen und sie als Partner für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.

An der Grund- und Oberschule Lindern sind die Eltern über sämtliche Maßnahmen mittels eines Flyers und der Übersicht im IServ informiert. Sie nehmen an Auswertungsgesprächen des Berufsorientierungsprogramms teil, fahren mit ihren Kindern zu der Berufsinfomesse der „Löninger Netzwerke“ und kümmern sich um einen Schnuppertag. Des Weiteren nehmen

viele Eltern auch an den Beratungsgesprächen der Berufsberatung und an den im 8./9. Schuljahr angebotenen Beratungsgesprächen mit Klassenleitung, Fachbereich Wirtschaft, Sozialpädagogin und Schulleitung teil. Nicht zuletzt sind sie auch am schulinternen Berufsinfoabend vertreten. Die Eltern nehmen daher eine sehr wichtige Unterstützungsfunktion bei der Berufs- und Studienorientierung ein. Damit sie leichter in den Berufs- und Studienorientierungsprozess ihrer Kinder einbezogen werden können, werden sie ausführlich über die verschiedenen Wege im niedersächsischen Schulwesen und weitere Möglichkeiten auf dem Berufsinfoabend informiert. In den nachfolgenden Darstellungen der Schulstruktur wird die Vielfalt der Anschlussoptionen verdeutlicht. (Vgl. Musterkonzept, S. 16)

## 6. Schulstruktur mit Verdeutlichung der Übergänge - bezogen auf mögliche Bildungswege (Lindern)



## 7. Schlusswort

„Viele Teile ergeben ein Ganzes.“ Dieses Motto der Grund- und Oberschule Lindern spiegelt sich in der Berufsorientierung wider. Die einzelnen Elemente des Berufswahlprozesses werden von der Gemeinschaft der Schule getragen und gelebt. Nur im Miteinander und unter der Berücksichtigung der Vielfältigkeit kann ganzheitliche Berufsorientierung gelingen. Dabei möchte die Schule offen bleiben für Neues, denn unsere Gesellschaft und das Berufsleben sind vom Wandel geprägt. Damit unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Weg ihrer Berufswahlentscheidung gut begleitet werden, ist auch das Konzept der Berufsorientierung regelmäßig zu evaluieren und auszubauen.

## Quellenverzeichnis

Erlass „Die Arbeit in der Oberschule“ vom 21.5.2017

[https://www.mk.niedersachsen.de/download/107368/Erlass\\_Die\\_Arbeit\\_in\\_der\\_Oberschule\\_.pdf](https://www.mk.niedersachsen.de/download/107368/Erlass_Die_Arbeit_in_der_Oberschule_.pdf)

Erlass "Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen" vom 01.10.2018

[https://www.mk.niedersachsen.de/download/140464/Erlass\\_zur\\_Beruflichen\\_Orientierung.pdf](https://www.mk.niedersachsen.de/download/140464/Erlass_zur_Beruflichen_Orientierung.pdf)

Musterkonzept zur Berufs- und Studienorientierung. Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2017)

[https://www.mk.niedersachsen.de/download/110660/Musterkonzept\\_mit\\_Handreichungen\\_-\\_Berufs-\\_und\\_Studienorientierung\\_2017.pdf](https://www.mk.niedersachsen.de/download/110660/Musterkonzept_mit_Handreichungen_-_Berufs-_und_Studienorientierung_2017.pdf)

Berufs- und Studienorientierung inklusiv gestalten LEITFADEN HANDICAP ... na und?

<https://www.schulewirtschaft.de/wp-content/uploads/2020/11/Berufsorientierung-inklusive-gestalten.pdf?open&ccm=000>

SCHULEWIRTSCHAFT Niedersachsen

<https://www.schulewirtschaft-niedersachsen.de>

Arbeitspläne der Grund- und Oberschule Lindern